

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jesabel und Athalia

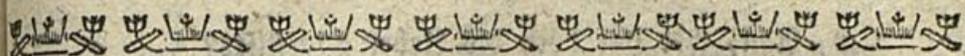
Racine, Jean

Rostock und Wißmar, 1753

VD18 13156632

Dritter Auftritt.

urn:nbn:de:gbv:45:1-15060



Dritter Auftritt.

Ada, Jesabel.

Ada.

(Indem sie den Arm der Jesabel ergreift)

Welch eine Schreckensthat erzielt dein grosses Herz?

Wie? unterliegest du dem dir gehäuften Schmerz?

Dem Schmerz, mit welchem du bisher so stark gekämpft,

Das dein erhabner Muth stets alles das gedämpft,

Was niedre Seelen lähmt? Strahlt nicht ein Geist in dir,

Der seinen Werth, und Lohr, und Schutz, und Kraft, und Zier

Aus sich empfäht, und schätzt? Wie? soll im Dunst der Sinnen,

Die nun ein Zufall trübt, dein hoher Preis zerrinnen,

Der allem Volke sonst zum Wunder dich gesetzt?

Was hat dein Inneres so scheuslich hier verletzt?

Jesabel.

Zu zweyen malen sandt ich Uziel zum Siegen,

Und zweymal sah ich ihn der Feigheit unterliegen.

Ich kenne mich fast nicht in meinem tiefen Schmerz,

Wie foltert Jehu mir mein ihm geneigtes Herz,

Das er vielleicht verschmäht, weil er noch nicht erscheint,

Und wider Jojada nicht Arm und Muth vereinet.

Mein Gott, der Baal liegt zerstückt auf seiner Fluhr.

Wo bleibt von ihm hinfort der mindsten Hoheit Spur?

Kein Elim kann ihm mehr die Glieder opfernd tragen.

Er liegt nebst seiner Schaar im reichsten Schmuck zer schlagen.

D

Ach,

Ach, A da, wer hat doch dis Uebel angestiftt?
 Dis Unheil, das so stark mir Muth und Seele trifft!
 Wie konnt ein Bdsewicht dis so geheim verrichten,
 Und in so kurzer Zeit mir meine Lust vernichten?

A d a.

Erstaunet hdr ich dis! Liegt Baal in dem Staub?
 Ward er so pldtzlich nun der grimmen Feinde Raub?
 Wie? konnte Elin nicht gewaffnet sich erheben,
 Und mit dem Priesterchor für dessen Ehre streben?

Jesabel.

Nein; dis ist nicht geschehn. Die todte Priesterchaar
 Legt mir den wilden Sieg mit Ueberzeugung dar.
 Doch, kannst du mir noch nichts von Jehus Thun erzählen?

A d a.

Ich hoff, er stillt bald, o Königin, dein Quälen.
 Ich hab ihn aufzuspähn viel Bothen ausgesandt.
 Durch aller Zeugniß ward die Nachricht mir bekannt,
 Er sey nebst einigen aus jenem Thor gegangen.
 In kurzem wird er hie vor deinen Augen prangen.
 Er biethet dir vielleicht die ganze Kriegeschaar
 Zu dem erzielten Fest (das nun verschwunden!) dar.

Jesabel.

Zu früh geraubte Lust, die sich in Schmach geendet!
 Doch, bleibt mir dessen Herz zum Eigenthum verpfändet,
 So leid ich williger, was mich im Baal schmäht.
 Wenn aber Jehu mir den Troß entgegen bläht,
 So werd ich in der Schmach, die mich durchdrang, erliegen.
 Dann wird der Judengott mich endlich noch besiegen.

Vierter



Vierter Auftritt.

Joram, Jesabel, Acha.

Joram.


 oll Schreckens hört ich das, was Usiel erzählt,
 Wie? hat ein tiefer Schmerz dir so dein Herz zerquält,
 Daß selbst dein Heldengeist, den Unglück nie gebogen,
 Dich durch Verzweiflung bald in die Gruft gezogen?

Erstarb in deiner Brust des hohen Muthes Kraft,
 Dem Noth nicht weniger, als Ruhe, Nahrung schafft?

Ist keine Faust mehr hier zu unserm Schutz vorhanden?
 Schrenkt alles Joiada in seinen strengen Banden?
 In schneller Frist zeig sich, daß wahre Tapferkeit
 Bey tausenden sich uns und dem Achasia weihet.

Ein blinder Aufruhr streubt sich zwar um jene Mauren;
 Jedoch, wie lange wird des Volkes Rasen dauern,
 Das Joiada sich dort zu seiner Wuth erzwingt?

Wie nebst Achasia mich dis schnelle Schäumen drang,
 Das eine kurze Zeit den dummen Pöbel hiezet,
 Und, eh mans sich versteht, im eignem Dunst verblizet,
 Hieß ich den Usiel vor jenem Chore stehn,
 Wo nach Samaria die nächste Spuren gehn.

Mit vieler Mannschaft ist dis starke Thor umschlossen,
 Aus dieser Vorsicht wird uns Ruh und Friede sprossen.